Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Der Bärenspiegel : Bernisch-Schweizerische humoristisch-satirische Monatsschrift**

Band (Jahr): **14 (1936)**

Heft 9

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

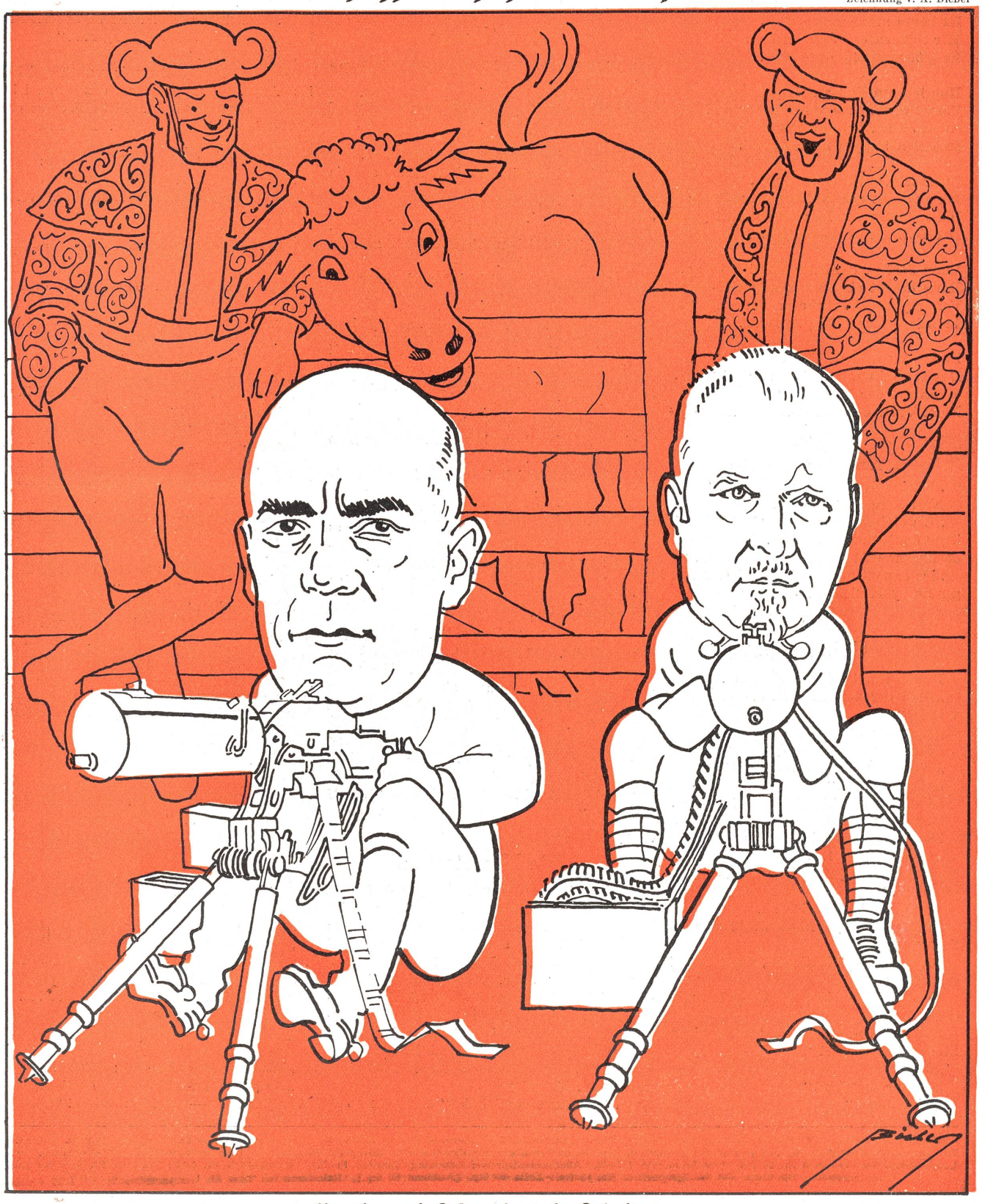
http://www.e-periodica.ch

Bern, 18. September 1936 Preis 50 Rappen XIV. Jahrgang – Nr. 9

Der Bärenspiegel

Nach spanischem Muster

Zeichnung v. A. Bieber



Nicole und Schneider als Lehrlinge

Rund um den Käs

Er war in jeder Form vorhanden
Und auch in jeglichem Gewicht.
Käsessen galt in unsern Landen
Als hohe nationale Pflicht.

Vertilgt ihn bis die Ohren wackeln!
So schrien uns Plakate an.
Da heisst es mal, nicht lange fackeln,
Friss Käse, Schweizer, sei ein Mann!

Ein Trumpf, der gestern ausgegeben,
Ist heute nimmer opportun.
Wir müssen es sogar erleben:
Es gibt zuwenig Käse nun!

Hab ich am End zuviel gegessen
Vom Greyerz und vom Emmental?
Auch Sbrinz hab ich mir zugemessen
In vielen Suppen manchesmal.

Zwar fehlen Käsereuetränen,
Mir mangelt der Zerknirschung Weh;
Rollt nicht, wenn leer die Speicher gähnen,
Der Optimismus in die Höh?

Dann darf man wieder fröhlich käsen,
Dann drückt ein Absatz minder schwer!
Vergnügt möcht mancher Bauer lesen,
Er kriege einen Rappen mehr.

Zuwenig von dem Vielgenannten!
Das schreckt uns wohl zu keiner Frist.
Wenn nur der Wunsch, ihn zu verquanten,
Nicht Vater des Gedankens ist! Irisché

Aus der Schule

„Kari, was isch das: Reue —?"

Kari schweigt sich aus.

„Los einisch: näh mer emal a, du heigisch irged öppis tuusigs agstellt. Was ergryft di de nachär und was gspürsch de de?"

„De ergryft mi nachär der Vatter und ig gspüre syner Schleg!"

Geldverlust

Bumm klagt Bimm sein Leid.

„Stell der vor, hinecht ha-n-i zwe Stei verlore."

„Wenn de?"

„Oeppe vor ere Stund."

„Wo hesch de das Gäld gha?"

„Hie im Sack."

Bimm empfindet Mitleid mit Bumm.

Bumm ist nicht auf Rosen gebettet.

Zwei Franken sind immerhin zwei Franken.

„Hie, Bumm, lue, da hesch zwe Stei. Mir macht das ja weniger us als dir. Sä, nimm se."

Bumm greift sogleich zu.

„Beste Dank, du bisch würklech e gueti Seel."

Bimm hat es nicht gern, wenn man ihn rühmt.

Also beeilt er sich, das Gespräch zu beenden.

„Weisch de-n-übrigens, wo de die zwe Stei verlore hesch?"

„Ja,"

„Wo de ungfähr?"

„Bim Jasse."

Schwierig

„No eis, Herr Bumm. Die Medizin müesset Dihr de ging sträng verschlosse halte."

„E aber nei. Wie söu i se de ynäh —??"

*

Der Kenner

„Werum hesch du dä ygschribnig Brief vo hütem Morge ging no nid ufta?"

„Nid nötig. Da steit ja ging ds glyche dinne, nume jedesmau e chly gröber..."

Im Tram

Eine Frau steigt ins Tram, begleitet von ihrem kleinen Buben.

Der Bube hat den ganzen Kopf eingebunden, um und um.

Die Sache sieht sehr bös aus.

Der Kleine wimmert in einem fort.

Greift sich mit den Händchen an die Bandage.

Und stöhnt.

Die Mutter nimmt gar keine Notiz davon.

Mitleidig blicken alle Fahrgäste zu dem armen Jungen hin.

Und entrüsten sich innerlich über die teilnahmslose Mutter.

Der Junge heult plötzlich lauter los.

Da fährt ihn die Frau rabiat an:

„Wosch jitz schwyge, du tonners Brüeli! Jitz hesch dys Dräckmuul zue, süsch — —"

Aber nun können die Fahrgäste nicht mehr an sich halten.

Eine ältere Dame verkörpert, wenn auch zitternd, die allgemeine Volksempörung ob soviel Rohheit.

Sie wendet sich in edlem Zorn an die Rabenmutter:

„Loset einisch, schämet Dihr euch de nid, das Chind da so grob z'behandle? Das muess ja däm Verband nah ganz e schuder-schuderhafti Blessur ha und Schmärze —?"

Die zurechtgewiesene Frau wendet sich jäh um.

Und faucht:

„Jä, was ächt Verwundig. Tumms tonners Züüg. Dä tuusigs Luusbueb het mit angerne zäme Militärlis gspiut. U du het er aus Stauheum üse-n-aute Potschamber us Aluminium ufe Gring ufe ta. Auuwä viu z'fest. U jitz bringe mer dä cheibe Hafe eifach nümme-n-ab. U jitz muess i mit däm Luuser da zum Tokter. Drum ha-n-ihm der Gring verbunge, süsch müessti mi ja viu z'viu scheniere mit däm Nachthafe druf obe..." Tätsch

Die Hauptsache

Vor einem Thurgauer Bauernhof hält ein eleganter Mercedes. Ein Herr steigt aus, geht auf den Landwirt zu und sagt: „Grüezi, Vater! Kennst mi nümme? I bi doch dyn Soh, de Stephan! I bi d'r doch vor zwanzg Johr, wo du mi i d'Stadt gschickt häscht go Tabak z'hole, durebrännt. Z'erst bin i mit-eme Wanderzirkus. Dänn han i so langsam i de Welt dusse Fuess gfasst und bi hüt, wie du gsiescht, en wohlhabende Maa. Was seisch du nun, Vater?"

„Wo häsch de Tubak?" Febo

Reihenfolge

Wir kommen am Nachmittage ins Restaurant eines grösseren Hotels, in dem vorwiegend Schweizer abzusteigen pflegen.

Serviertochter Nummer 5 erscheint:

„Die Herren wünschen?"

„Wir tränken, Fräulein, gerne einen guten Tropfen..."

„Tiroler Spezial. Kalterer vom Rosenhügel. Lagrein-Kretzer. St. Magdalena. Bozener Schloss. Laitacher. Burgunder. Beaujolais. Mâcon. Castello Pilar. Veltliner. Sassella. Crumello. Herrschäftler. Hallauer. Twanner. Neuenburger..."

„Reihenfolge!"

Das Fräulein guckt mir verständnislos ins Auge. Ich schaue das Fräulein ebenso verwundert an. Mein Freund erwartet jetzt eine Explosion. Das Fräulein geht errötend ab.

Kommt Serviertochter Nummer 6:

„Wir haben ... Kalterer vom Rosenhügel. Lagrein-Kretzer. Laitacher. Veltliner ..."

„Reihenfolge!"

Serviertochter Nummer 6 ist bereits am Buffet angelangt. Fünf weitere Nummern scharen sich um sie. Nummer 5 und 6 fahren mit ihrer Rechten gegen die Stirne und vollführen dort eine kreiselnde Bewegung.

Kommt der Herr Ober:

„Wir können den Herren als beste Weinsorten empfehlen: Beaujolais, Castello Pilar, Crumello, Sas ..."

„Reihenfolge!"

Wutschnaubend hüpft der Ober vondannen. Auch er kreiselt inmitten seiner 6 weiblichen Nummern an seiner Stirn herum.

Kommt der Herr Direktor:

„Entschuldigen die Herren; mein Personal scheint Sie nicht recht verstanden zu haben. Sie wünschen doch einen guten Wein. Da nehmen Sie einen Burgunder. Oder einen Castello Pi..."

„Reihenfolge!"

Der Direktor steht wie angewurzelt da. Mein Freund sitzt auf Kohlen. Die Gäste sind schon aufmerksam auf uns geworden. Da sagt ein biederes Mannli, das mittlerweile eingetreten, einen Teil unseres Exkurses miterlebt und sich ein Bier bestellt hat, zum Direktor:

„Können Sie mir einen guten Käse empfehlen?"

„Nehmen Sie doch einen famosen Rochefort. Oder einen Edamer. Oder einen Gorgonzola. Oder ..."

„Reihenfolge!" brüllt jetzt das Pürli. Sieben Tischreihen brüllen, lachen, johlen. Der Direktor rennt zum Ober. Der Ober schart alle 6 weiblichen Nummern um sich. Herangerannt kommt unsere Nummer, die Nummer 5:

„Entschuldigen die Herren; wir haben ... Herrschäftler, Neuenburger, Walliser und — zum Pürli gewendet — Emmentaler, Appenzeller ..." J. P. L.

Genie

„Was isch das eigetlech: es Genie?"

„So gnau cha-n-i dir das o nid säge — aber jedefalls — du bisch e kes!"

Erscheint jeden Monat. — Druck und Abonnementsannahme: Verbandsdruckerei A.-G. Bern. — Für die Redaktionskommission: Blasius Schuhmacher, Postfach 616, Bern. Für unverlangt eingehende Manuskripte und Zeichnungen wird keine Verantwortung übernommen. Rückporto beilegen. — Inseratenannahme: VDB-Annoncen, Bern, Laupenstrasse 7a. Telephon Nr. 24.845. Postcheckkonto III 466. Abonnementspreise: Schweiz: Jährlich Fr. 5.—, halbjährlich Fr. 2.50; Ausland Fr. 8.— per Jahr. Insertionspreise: Die fünfgespaltene Nonpareille-Zeile 40 Rp. (Ausland 60 Rp.), Reklamen im Text die Nonpareillezeile Fr. 1.20 (Ausland Fr. 1.80).

Blütenlese

Die Vormundschaftsbehörde der Stadt Basel veröffentlichte folgenden Bandwurm (Namen und Adressen sind weggelassen oder abgeändert, zwecks Wahrung des „Berufsgeheimnisses"), in 14½ Zeilen und in einem einzigen Satz:

„Wir benachrichtigen Sie hiermit, dass wir über A. B., geb. 11. 8. 1924 zu C. i. E., von D., wohnhaft Mattenstrasse 42 in E., am 20. August 1924 von dem am 28. Juli 19.. im Militärdienst in E. verstorbenen, Chleisterstrasse 31 in F. wohnhaft gewesenen J. A. D. geb. 23. August 1902, Ehegatte der M. geb. L., Pferdewärter im Kavallerie-Remontendepot von X., mit Standesfolge anerkanntes uneheliches Kind der seit 16.. mit P. F. U., geb. 10. .., Coiffeur von G., Aargau, verehelichten, Mattenstrasse 42 in E. wohnhaften C. M., geb. Z., geb. 9 ..., Vormundschaft gemäss Art. 368 ZGB angeordnet und Herrn P. X. F.-K. zum Vormund ernannt haben.

Wer das verstanden hat, bekommt das nächste grosse Seva-Los!

◎

Wie du mir...

„Wohär chunt das, dass so sälte-n-e Dame-n-im Tram emene Herr Merci seit, wo-n-ere der Platz abietet?"

„Das chunt dahär, wüll es so sälte-n-im Tram e Herr git, wo-n-ere Dame-n-e Platz abietet."

*

Kindermund

„Otti, säg mer es Wort, wo vomene-n-andere-n-abgleitet isch."

„Rägewasser."

„Vo was isch de das abgleitet?"

„Vom Dach-Chänel."

Jagd-Heil!

Zeichnung von A. Bieber

„Du Chrischte, a was erkennt me d's Alter vo de Fasane?"
„A de Zäng."
„Blödsinn, d'Fasane hei doch kener Zäng!"
„Die nid. Aber mir!!"

Herausfordernd

„Wie alt bist du denn, Kleiner?" fragt der freundliche alte Mann.

„Fünf Jahre!"

„Fünf? Und du bist noch nicht einmal so gross wie mein Regenschirm!"

Der kleine Mann ist erstaunt. „Wie alt ist denn Ihr Regenschirm?"

◎

Jäsoooo!

„Der Heiri het dir also es Müntschi ggäh —? Und ersch gester hesch du no däwä ta und behouptet, du würdisch das e kem einzige Ma uf em ganze-n-Aerdboden-erloube??"

„Allerdings. Es isch drum imene Ruederschiffli gsi..."

*

Schlüssel

„I mues nech chünde, Frou Diräkter. Dihr heit e kes Zuetroue zue mer."

„E kes Zutroue zu nech? Wo-n-ig nech doch sogar d'Schlüssel zum Wychäller und zu mym Schrybtisch gäh ha —??"

„Das stimmt scho, aber es paast drum e kene."

◎

Nume nid gsprängt!

Ein Landbähnlein manöveriert schon lange Zeit hin und her, was einen Mitreisenden aus der Ruhe bringt.

„Sie, wie lang wänd Sie dänn eigetli no ruckwärts fahre?"

„Hä," sagt der Kondukteur lakonisch, „sitzed doch einfach anders hi, de geits fürsi!"

Febo

Bier

„Sit eme Jahr chehre-n-ig allem, was Bier heisst, der Rügge. Tjawoll."

„Du? E serige Süffu?? Das gisch du em ene-n-angere a aus mir..."

„Wieso? Das isch wahr. I bi doch jitz Bierfuehrme."

*

Au!

„Werum tüet Dihr eue Wy eigetlech nümmeh ir Zytig inseriere?"

„Wül sie mer ds letzte Mal das Inserat i der Rubrik „Vermischtes" bracht hei..."

◎

Bumm

Bumm kommt heim.

Wieder einmal sternhagelkanonenplatschvoll.

Sagt seine Frau:

„Es Chalb weiss, we mes zum Brunne füehrt, wenn es gnue het!"

Lallt Bumm:

„Wewe du mi zzzum Brunne fffüehrsch, weweweiss ig o, wewewenn ig gnue hhha —"

◎

Konsequenz

„Usgschlosse, dass i mi poussiere lah, bevor mir öffetlech verlobt sy."

„Im Aernst?"

„Sowieso. Das mache-n-i ging däwä."

*

Kleinwohnung

„I hätti gärn e Radio-Apparat. Es mues aber eine mit Churzwälle sy. Mir hei drum e so ne chlyni Wohnig."

Volkswirtschaft

„Was, du bisch eso soublöd uf e Lym gange u schteckisch drütuused Fränkli i das Gschäft? Das Gäud isch doch zum Tüüfu!"

„Tumms Züüg! Das wird mir monetlech wieder umezaut: i schaffe doch derfür!"

roberz

◎

Taktik

„Du, Muetti, we mir öpper my Balle wägnimmt, wenn ig dermit spiele wott, was söll i de mache?"

„De muesch de di wehre."

„Und wenn er de stercher isch als i?"

„De rüefsch de mir."

„So, jitz söll der Pappa nume häre cho!!"

*

Schule

„Auso em Hedi sötti me scho d'Levite läse. Das macht ja syner Huusaufgabe immer schlächter."

„Was geit de das di a?"

„Mi? Sowieso, und wie! Ds letschtmau wo-n-ig ihm se-n-abgeschribe ha, isch aus fautsch gsi."

◎

Reiseziele ...

„Wir gehen diesen Sommer ins Gebirge", rühmt sich Klärchen bei ihren Freundinnen.

„Wir gehen ins Seebad", erzählt Trudy wichtig.

„Und wir", trumpft die kleine Elsa auf, „wir, hat Papa gesagt, gehen in — Konkurs...!"

Fridericus

Aerzte

„Dä Idiot vo Dokter het mi nid begriffe. Anstatt Meerufenthalt verschrybt er mer nume-n-e Kur imene Schwyzer Bedli."

„Und, wohi geisch jitz?"

„Zumene-n-andere Dokter."

*

Definition

„Was stellsch du dir eigetlech underem ne ryche Ma vor, Greti? Eine, wo alles het, was er sech wünscht?"

„Nobis. Eine, wo alles het was ig mir wünsche."

Verwechslung

Fremder: Sind das dort drüben die Alpen?

Bauer: Jo!

Fremder: Ihre Schweizer?

Bauer: Jo!

Fremder: Da hat es wohl wieder geschneit?

Bauer: Jo!

Fremder: Das andere sind die Oesterreicher?

Bauer: Jo!

Fremder: Und was ist das für einer, der dort drüben so leuchtet?

Bauer: Säb isch min Nochbur, der Heiri!

Febo

Liebe

„Eue Ma söll ja als Tokter schuderhaft beliebt sy, gället?"

„Das isch er o. Syni Paziänte göh für ihn i Tod."

Kaputte Reimerei

So mancher von den grossen Recken
hat ganz bedeutend Dreck am.....
Stehe fest, o Vaterland!

Ja mancher hat ganz unverhohlen
mit fremden Aktien Geld ge.....
Steh' mir, dass ich glücklich bin.

Gar mancher macht sich kein Gewissen,
dass er die halbe Welt be.....
Scheidenheit ziert jedermann.

Mit patriotischem Tugendhelme
bedecken sich viele grosse.....
Scheel blickt man oft den Braven an.

Was tut der Mensch aus Mammonsliebe?
Die ganze Welt ist voller.....
Müller greifen tief in den Sack.

Die Ehrlichkeit ist längst Meidinger;
sogar Juristen haben lange.....
Finten braucht man überall —

Hans Heini Baseler

Die Ueberraschung

Bumm liest sich einen Füllfederhalt aus.

„Für my Frou!"

„Aha, sicher e chlyni Ueberraschig, gället?"

„Tja. Allerdings. Sie erwartet nämlech es Outo."

*

Rechnen

„Fritzli, wenn ig dym Vatter zweuhundert Fränkli vorstrecke und är verspricht mir, jede Monet dryssg Franke zrügg z'zahle, wieviel isch er mer no nach vier Monet schuldig?"

„Zweuhundert Fränkli."

„Aber Fritz, du dänksch ja gar nüt!"

„Wowohl, Herr Lehrer. I kenne drum my Vatter."

Rationalisierung

Herr Chüderli ist seit vier Monaten verheiratet. Die Ausgaben seines jungen Haushalts übersteigen bei weitem die Einnahmen.

Herr Chüderli meint zu seiner Frau: „Wir brauchen zu viel, Liebling, wir müssen uns von jetzt an einschränken."

„Na schön, Otto", meint da Frau Chüderli, „du rasierst dich dann selbst und ich werde dir das Rauchen abgewöhnen."

HAUSFRAUEN!
FEINSCHMECKER!
JUNGGESELLEN!

Warum zu Hause kochen, wenn Sie im

Grd Café-Restaurant de la Poste

besser und

billiger essen können.

Die von unsern Kochkünstlern zubereiteten

28 berühmten Tagesplatten à je Fr. 1.80

sind speziell auf Feinschmecker eingestellt. — Nebstdem stellt sich jeder Gast aus 2 diversen Suppen, 28 Tagesplatten und 6 Desserts, sein eigenes Menu à Fr. 2.50 (mit Vorspeise à Fr. 3.50) zusammen.

Der gute 24er TABAK nur 40 Cts. rein holländische Mischung 24

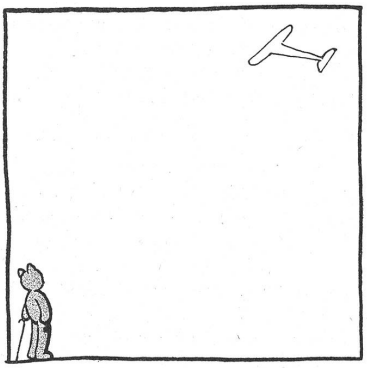
Schwitzbäder
Massagen
Türkisch Bad
BERN, Zeitglockenlaube 4
Tel. 32.288

Abonniert den „Bärenspiegel"
Jahresabonnement Fr. 5.-

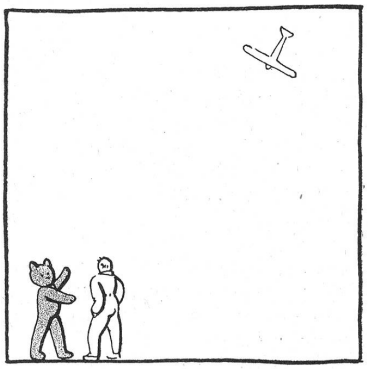
Teddy-Bärs Abenteuer

Teddy als Segelflieger

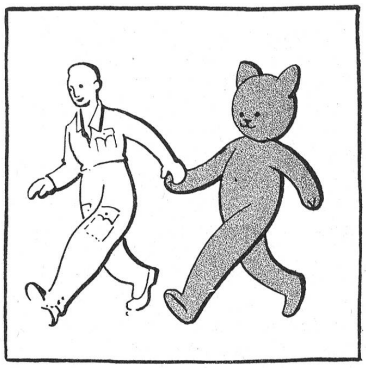
Zeichnungen von Fred Bieri



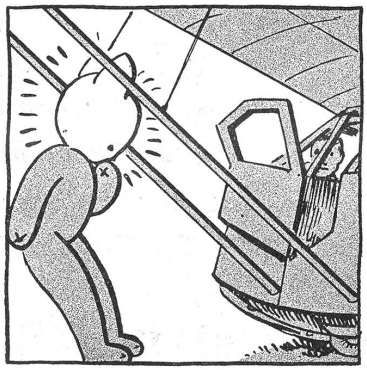
1. Ein Segelflieger schwebt umher.
Am Boden steht der Teddy-Bär
Und denkt, das sei schon fabelhaft,
So ohne Flugmotorenkraft.



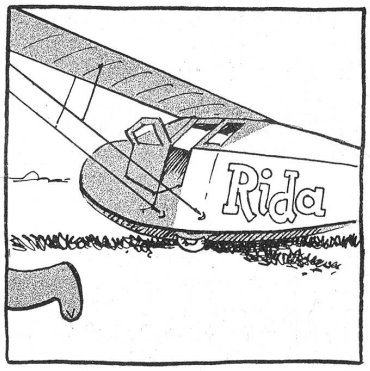
2. Hoch oben in den Aetherdünsten
Zeigt jener was von seinen Künsten
Und Teddy sagt: „So himmlisch schweben
Das möcht' ich gern mal für mein Leben!"



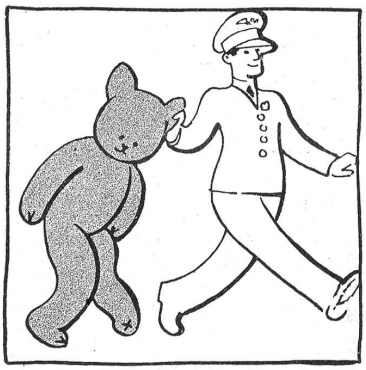
3. Der zweite Flieger sagt: „Gemacht!",
Hat ihn zum Flugzeug hingebracht —
Doch Teddy wird schon langsam stumm
Und plötzlich ist's ihm nicht mehr drum.



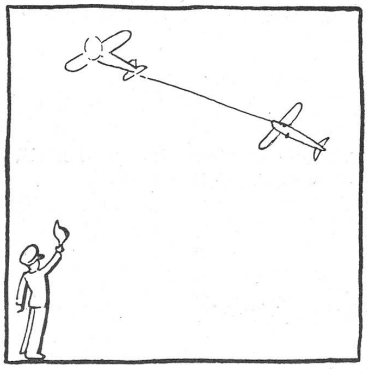
4. Als er das Flugzeug dann beschaut,
So lützel und so leicht gebaut,
Rinnt kalter Schweiß ihm von der Stirne
Und trümmlig wird's ihm in der Birne.



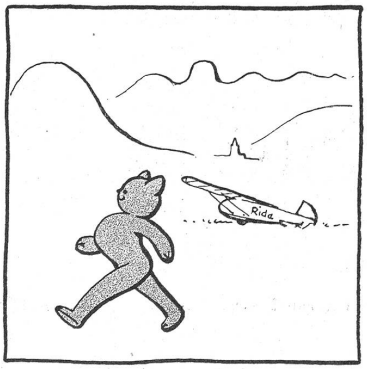
5. Und immer heftiger beschlich
Der Tadderich den Tedderich —
Da — rechtsumkehrt! — da rennt er fort
Und schlägt Herrn Owens Weltrekord.



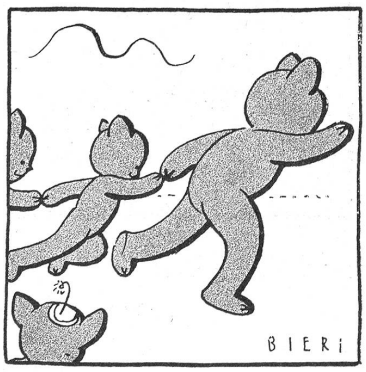
6. Doch plötzlich — halt! — in vollem Lauf
Hält ihn der Flugplatz-Oberst auf,
Packt fest den Teddy am Genick
Und bringt zum Flugzeug ihn zurück.



7. Jetzt geht es los. Der Schlepp zieht an,
Das Segelflugzeug hintendran.
(Erst überm Belpberg macht hierauf
Der Teddy seine Augen auf.)



8. Der Flug ging reibungslos von statten.
Und dann — als sie gelandet hatten,
Da fühlt sich Teddy-Bär als Held
Und trägt den Brustkorb hoch geschwellt!



9. Aus Dankbarkeit schleppt Teddy-Bär
Die halbe Stadt zum Segeln her;
Das sei der schönste Sport auf Erden,
Und Angst brauch's einem nicht zu werden.

Ojeh

Dies und das

Ist es recht, zu kritisieren,
Was man im Nachbarland verbricht,
Und den Splitter selbst nicht spüren,
Der ins eigne Auge sticht?

Nein, für uns ist es nicht richtig,
Zu tadeln, wo ein andrer fehlt;
Hingegen wär es eher wichtig
Zu korrigiern, was schlecht bestellt.

Ist's recht, wenn hinter den Kulissen
(Und oft nicht grad zu aller Glück)
Geflüstert wird, ohn' unser Wissen,
Verderbliche Volkspolitik?

Nein, offen sollte vor uns liegen
Die ganze Karte, aufgedeckt!
Kein Heimlichtun! Kein Selbstverfügen!
Geradeaus! Das ist korrekt!

Ist's recht, wenn unsre Hochgelahrten
Im Dunkeln an den Fäden ziehn,
Zu führen auf diverse Arten
Das Volk zu einem Irrtum hin?

Nein, solches bringt uns keinen Segen,
Nur Zwietracht zeuget es und Zwist;
„Führt doch das Haus „zum Schweizerdegen"
Wie's Eidgenossen würdig ist!" Roberz

Zoo

Bumm wandelt mit seiner neuen Freundin durch den Zoo.

Verzweifelt sucht er, ein Gespräch in Gang zu bringen.

„Wüsset Dihr, we d'Roubtier gfütteret wärde?"

„Nei. Heit Dihr däwä Hunger?"

Höflichkeit

„Isch da uf däm Bank no ne Platz frei, Frölein?"

„Aer ghört nid mir."

„Das weis i o, Gans, blödi. Aber i ha nume gfragt, wül ig e höfleche Möntsch vo gebiudete Maniere bi..."

*

Heiraten

Der junge Mann hält um die Hand der jungen Dame an.

Der Vater meint:

„Soso, Dihr weit also üses Klärli hürate. Dihr syt jitze einezwänzgi und üses Klärli isch jitz siebenezwänzgi. Wüsset Dihr was? Wartet Dihr jitz no grad es paar Jährli, de isch de dä Altersunderschied nümmeh so gross...!"

*

Fragen

Ottis liebste Beschäftigung ist es, den ganzen langen Tag über Fragen zu stellen.

„Muetti —"

„Los, i ha ke Zyt."

„Aber Muetti..."

„Hör jitz uf."

„Muetti, i i ha di ja nume-n-öppis welle frage."

„Was de?"

„Was macht eigetlech der Wind, wenn er nid wäjt?"

So eine Schmeichelei ...

„Die Wahrsagerin prophezeite mir, dass ich einen schönen, liebenswürdigen und gebildeten Mann heiraten würde — aber an solchen Unsinn glaube ich natürlich nicht — ich heirate dich."

Aus dem Bärengraben

„Aentlige isch der Vorstang vo üsem Verein biudet."

„Isch er de frücher ungebiudet gsi —?"

*

„No nes Glesli, zum Abschied, Fredu?"

„Nobis, du machsch mer dä Abschied — z'suur ..."

*

„Mina, werum heit Dihr die Spinnhuppele da obe nid ewäg gwüscht?"

„Spinnhuppele —! I ha gmeint, das sygi eui Zimmerantenne ..."

*

„Soso, em Alice sys Faible sy also neuerdings d'Windhünd?"

„Ja. Drum het es sech ja jitz o verlobt."

*

„Fabelhaft, wie eue Tochter Klavier spielt!"

„Gället, u de isch das de ersch no nume die billigsti Volksusgab!"

Schule

„Fridolin, we du im Sack dryssig Rappe hesch und du verlürsch füfzäche, was hesch de im Sack?"

„Es Loch, Lehrere."

*

Gespannte Verhältnisse

„Isch öppis zwüsche dir und dym Aute gsi, Godi?"

„Auuerdings."

„Was de?"

„Nume-n-es Paar dünni Hose..."

Schützet die Heimat Zeichnet WEHRANLEIHE

Sie dient zur Verstärkung der Landesverteidigung,
schafft Arbeitsmöglichkeiten,
belebt die Wirtschaft,
ist von der Emissions- und Coupon-Stempelabgabe befreit,
ist kurzfristig und wird planmässig getilgt,
ist eine **sichere** Spar- und Kapitalanlage.

Zeichnungen werden

vom 21. September bis 15. Oktober 1936

entgegengenommen von:

sämtlichen Niederlassungen der Schweizerischen Nationalbank,
sämtlichen Banken, Bankfirmen, Spar- und Darlehenskassen der Schweiz,
sämtlichen schweizerischen Poststellen.

Prospekte liegen bei allen Zeichnungsstellen auf. Die kleinsten Titel lauten auf 100 Franken. Einzahlungen können monatlich von 10 Franken an gemacht werden.

Das Mittel

„Das einzige, was Sie tun können, ist, dass Sie sich ganz und gar in Ihre Arbeit vergraben!" rät der Arzt dem Patienten, der ihn wegen seiner angegriffenen Nerven aufsuchte.

„Um Himmels willen, Herr Doktor," erwiderte dieser, „ich bin Betonmischer!"

Vergesslich

„Hesch jitz dy Schirm wieder zrügg, wo de-n-im Tram hesch la stah?"

„Nei."

„Wieso de? J ha doch gmeint, du chönnsch ne-n-uf em Fundbüro ga abhole —?"

„Das scho. Aber i ha ne drum uf em Fundbüro vergässe..."

*

Der Trost

„Hoffetlig schnarchlet de dä Herr nid die ganzi Nacht, wo-n-i mit ihm das Zimmer teile söll..."

„Ke Gfahr. Dä cha gar nid schnarchle, bi däm Souhueste, wo dä ja het!"

*

Beim Arzt

„Oh, Herr Dokter, i füehle mi soooo überaträngt!"

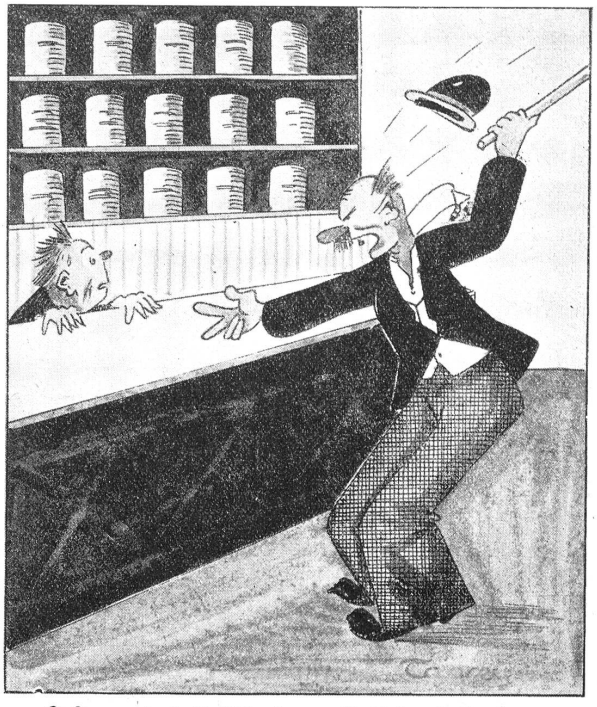
„Ts, ts. De zeiget mer doch einisch eui Zunge, Frou Meier."

Der Mund

„Du, dy Frou het es Muul wie ne Rosechnospe."
„Chnospe? Nobis. Chnospe sy gschlosse."

Fatale Verwechslung

Zeichnung von Godi



„E Souornig heit Dihr i euer Apitehgg! Da ha-n-i es Mitteli gäge my Goggelüsche verlangt und Dihr tonners Löu gäht mer Rhizinus...!!"

Konzerte

„Soso, eue Suhn git ja scho wieder es Konzärt. Was nimmt er eigetlech bi so Anläss o y, säget —?"

„Oh, gwöhnlech zwo, drei Tablette, är isch drum ging däwä ufgregt."

*

Spaziergang

„E schlaue Tonner, üse Waldi! Vori, wo ne ha welle strafe, isch er ganz eifach uf ne verbottene Wäg gloffe, wül er weiss, dass ig ihm dert nid nache darf..."

So eine Zumutung...

„Fräulein Immergrün, heute komme ich zum fünfundzwanzigsten Mal mit der Rechnung zu Ihnen!"

„Was .... ohne Blumen?"

Sparsamkeit

„Mein Herr," sagte der Kellner zu dem Gast, „sogar der Inhaber des Sparsamkeitsrekords von Aberdeen gibt zehn Rappen Trinkgeld."

Der Gast streckte die Hand aus und antwortete:

„Ausgezeichnet. Dann können Sie mir zu dem neuen Sparsamkeitsrekord gratulieren."

*

Er weiss warum

„Wohi pressiersch so, Buebli?"

„Hei."

„Werum?"

„D'Muetter wott mer Schleg gäh."

„Und da pressiersch du däwä?"

„Wenn i speter hei chume, git mer drum de der Vatter d'Schleg ..."

Fliegerlatein

Gesammelt mit Hilfe einiger indiskreter „Swissair"- und „Alpar"-Piloten

„Sie müssen doch schon ein ganz hübsches Vermögen beisammen haben?" frägt eine Dame den bekannten Flugkapitän H. der „Swissair". „Sie werden sich doch von ihren Preisen und Ihrem netten Salär ein hübsches Stück Geld zurückgelegt haben, nicht?"

„Geld...!" lächelte der Pilot. „Zurückgelegt habe ich nur — Flugstunden!"...

*

„Nun, mein Junge, wie lange bist du kürzlich mit der schönen kleinen Dame geflogen?"

„Bis zum ersten Kuss! — Dann gab sie mir eine Ohrfeige und zwang mich sofort zu landen!"

*

„Waren Sie nicht schon das letztemal hier", frägt Pilot A. den Flugplatzmonteur, „als der verflixte Motor einfach nicht anspringen wollte?"

„Kann mich nicht erinnern", grinst der, „ich bin erst fünf Jahre hier!"...

*

Pilot H. tritt in ein grosses Metallwarengeschäft und erkundigt sich: „Haben Sie Flugzeugzubehör?"

„Kein anderes als mich selbst", antwortete verschämt lächelnd die hübsche Verkäuferin...

Fridericus

Des Gemüses holdes Lächeln
wird jeder Köchin Herz umfächeln
weil frisch und zart und billig so
wie eben alles im Migros

Gibst der Uhr du mit der Hacke
Macht sie nicht mehr ticke-tacke
Lass bei Zigerli sie flicken
Fröhlich wird sie wieder ticken

Der Weeker

„Jede Morge-n-am Füfi, we my Nachber gweckt wird, wirde-n-i mitgweckt."
„Het de dä e so ne lute Weeker?"
„Nobis. Aber e so luti Flüech."

*

Ueberflüssig

„He da, junge Ma, i will euch lehre, myr Tochter es Müntschi z'gäh!"
„Nümm nötig, das cha-n-i scho vonem säuber."

Das Geschenk von der Reise

„Dieses reizende Hündchen hat mein Mann mir von der Reise mitgebracht!"
„Wie aufmerksam! Wo hat er's gekauft?"
„Es ist ihm an der Bahn zugelaufen!"

Kaltbaden

„Hesch du eigetlech mit dym tägleche Chaltbad ufghört?"
„Ja, es het mer z'viel Zyt in Aspruch gnoh."
„Wieso? Wäge dene zwo Minute, wo du albes bisch im Wasser gsi?"
„Das wäri scho no gange. Aber die halbi Stund, bis i mi dry trout ha..."

Um Eduard VIII.

Um Eduard den Achten
Gabs viel zu reden schon,
Nach Würde muss er trachten
Auf Englands stolzem Thron.

Er ist als neuer König
Noch immer unbeweibt.
Man wundert sich nicht wenig,
Ob dieser Status bleibt.

Es sprechen Schwiegermütter
In spe: Muss das so sein?
Das beste aller Güter
Wär doch ein Frauelein!

Gar manche Tochter holde
Säh' ihn mit Freuden nah'n
Und meint, ein Thron von Golde
Stünd ihr wie keiner an.

Er weilte bei den Griechen
Und plumpste gar ins Meer,
Man glaubt' es schier zu riechen:
Ihn zog ein Fräulein her!

Bei diesem alten Knaben
Geht jede Rechnung schief.
Bloss ist er jetzt zu haben
Als — Marke auf dem Brief! Irisché

Geschichtsunterricht

„Wer war Katharina von Russland?"
„Marlene Dietrich."

*

Natur

„D'Natur rächnet immer mit de mönschleche Bedürfnisse."
„Sowieso. Wo zum Byspiel chönnti me süsch d'Brülle besser amache als hinder de-n-Ohre?"

Diskret

„Wie kam das eigentlich, dass dein Autoreifen platzte?"
„Ich bin über eine Flasche gefahren."
„Und die hast du nicht gesehen?"
„Unmöglich, der Mann hatte sie doch in der Tasche."

Finderlohn

Der Herr Direktor hat eine Zwanzigernote verloren.
Der kleine Stift findet sie.
„Du bisch en ehrleche Bueb, Franz. Aber los einisch, i ha die Zwänzgernote als Papier verlore und nid i luter Zweufränkler."
„Das weiss i, Herr Diräkter. Aber i ha drum scho einisch e so nes Nötli gfunde und dä, wo se verlore gha het, het drum kes Chlygäld gha ..."

Haarausfall, Kahle Stelle
Schuppen, Spärlicher Haarwuchs, heilt das berühmte
Birkenblut
Es hilft, wo alles andere versagt
Tausende freiwillige Anerkennungen
In Apotheken, Drogerien, guten Coiffeurgeschäften
Alpenkräuterzentrale am St. Gotthard, Faido
Verlangen Sie Birkenblut. Fl. 2.90 u. 3.85
Birkenblut-Shampoon das Beste für die Haarpflege -.30

Bier
ist ein Getränk, das aus Gerstenmalz, Hopfen, Hefe und Wasser, durch Kochen und Gären hergestellt wird
Helles Bier wird aus schwach abgedarrtem, dunkles Bier aus stärker geröstetem Malz erzeugt
Bier ist ein Durstlöscher ohnegleichen, nährt und ist bekömmlich
Brunner-Propaganda

Mme J. Gogniat
Fusterie 1 - Genève
Tél. 45.881
Sage-Femme
Pensionnaires
Man spricht deutsch
17

Gut bedient werden Sie im freundl.
Zigarrengeschäft
Frau E. Kummer
Laupenstrasse 2, Bern

schlechtgeformte oder
O-X-BEINE
werden ohne Berufsstörung beseitigt. Prospekte gratis durch Fussarzt Furlenmeyer, Luzern, Postfach 448 A, oder F. E. Müller, Chemnitz 16/23, Gabelsbergerstr. 61.

Sicherheit - Schutz
+ GUMMI +
6 Stück Fr. 3.50 unzerreissbar, lagerfähig 5 Jahre. Diskreter Versand gegen Nachnahme oder Marken, auch postlagernd ohne Namen, nur Buchstaben, durch Postfach Transit 278, Bern. — Alle andern hyg. sanit. Artikel ebenso in bester Qualität.

Damen
Diskretion
Amrein Heiden
Telephon 204.

Verlangen Sie immer den echten
RAMSEIER
APFEL-WEIN
Die Qualitätsmarke.
Depot Bern: Telephon 34.365

Unfall
Haftpflicht
Krankheit versichern
f. A. Wirth + Dr. W. Vogt
HELVETIA-UNFALL
BERN, BÄRENPLATZ 4

CAFÉ CINA
HOTEL DE LA GARE
NEUENGASSE 25
Das Beste aus Küche und Keller
J. CINA

Der Mattegieu

Rossweggli u Toober

Ar Mättu vore, ganz am Wasser anne, isch e Higens gwohnt. Dä het nid gärn i ds Glas gnischt, aber umso lieber i d'Fläsche respektive i d'Wäntele. Bereits au Vormitter het eine vo üs Giele müesse ga die Intelewe la nachefüue. Mängisch hei mer ihm no Toober müesse bringe. Aber nid einisch het sich dä Hach erchentlich zeigt. Das het üs Giele nüt usgmacht, däm die Komere ga z'mänge, aber öppis hät är einisch dörfe la gheie. Säubschtverständlich hei mir ihm die Wäntele mit Schnibu nie bracht, wie mir se vom Wirt hei gha. Eine het probiert u gseit: „Jeu, Giele, es isch Härdöpfeler." Der Zwöit meint: „Zeig," u nimmt e Schluck, „nobis, das isch Zwätschgewasser." Der Dritt probiert ne o u fingt: „Jäwohär, das isch doch aute Kirsch." So isch us der Flumele öppe e Drittu gsoffe gsi. De si mer de aube zum Brunne u hei nachegfüut. Dä Higens het doch nie öppis gemerkt.

Wos üs du isch z'bunt worde, sy mer rätig worde, däm Hach e Streich z'spiele. Aber wie? Plötzlech chunnt der Schär Housi, wo so ziemlich der Intelligäntischt vo üs aune isch gsi, uf e glänzendi Idee.

Wo wieder eine het müesse ga Toober hole, sy mer aui mit. Mir hei z'vorderscht i d'Matte müesse. Wo mer ne kouft hei gha u us em Lädeli use sy gsi, hei mer das Päckli Bürrüs ufta, d'Häufti Toober use gno u derfür Rossgumele-n-yne presst. Nächhär sy mer i Stibäng ufe zu me ne Buechbinder u hei dert das Päckli wieder verchleipet. Dä Buechbinder het zünftig müesse chropfe, wo mer ihm verzapft hei, was mer vor heige. Du sy mer abe tschepft i d'Mättu u hei däm Higens das Päckli gä. U lueget da, oh Wunder, dä rekt i Sack u git üs e Zwänzger. Ds erschte Mau, u grad denn hei mer ihm dä Streich gschpiut. Mir hei dä Inzgerzwe gno u sy ab. Plötzlech chunnt dä Hach wie us e me ne Rohr gschosse cho z'techle. Mir sy hantli abtubet u är het keine verwütscht. Süsch hätts auwäg Stänz gä wie no nie. Polé

◎

Schallplatten

„Die Platte da het mi Frou vo ihrer Stimm la ufnäh."

„Eifach grossartig das. Da cha me-n-also e Stimm wieder ghöre, wo im Ougeblick gar nid da isch..."

„Sicher. Aber no grossartiger isch, dass me se jede Momänt cha abstoppe!"

*

Freundinnen

„Auso da chunnt e ke Sou meh nache. Mängisch tuet er grad eso, wie wenn er mi vor luter Liebi wetti frässe. U hangcherum isch er chaut wie ne-n-Ysblock... Dä isch ganz sicher verruckt."

„Aber är schynt doch no lichti Momänte z'ha."

*

Zeugnisse

„Heit Dihr de o Zügnis vo eune früechere Stelle?"

„Tjawoll, Frou Tiräkter."

„Und werum zeiget Dihr se de nid?"

„Tja, lueget, Frou Tiräkter, das isch mit dene Zügnis grad eso wie mit de Fotografie, keini wird mir grächt..."

◎

Völkerbund

Die Ehefrau las aus der Zeitung vor:

„Der Völkerbund kam zu keinem Ergebnis und vertagte sich."

Der Ehemann unterbrach: „Was liest du da für eine alte Zeitung? Das habe ich ja schon voriges Jahr gelesen!" Polé

Stets Musik und Stimmung im Münchner Kindl-Keller
WIENer Café Schauplatzg. BERN

Hochgebirgs-Schlosserei

Zeichnung v. Chemp

Die „Wunder der Technik"

Seil-Spaghetti und Haken-Spargelsalat...

Das Resultat

„My Ma wott jitz unbedingt abmagere. Drum geit er ja o jede Tag der Wäg vo hie i ds Büro z'Fuss."

„Und — was isch ds Resultat?"

„Aer chunnt jede Tag z'spät i ds Büro.

*

Im Tiergarten

„Lueg jitz o, was die Tiger da für lüchtendi Ouge hei!"

„Begryflech, wo-n-es ja bengalischi sy."

gäng hü!

Mit „Gäng hü" kämpft Ihr gegen Unmut und Verdrossenheit. Durch Käufe und Aufträge schafft Ihr Arbeit und Verdienst, Hoffnung und Vertrauen.

BERN

25. September — 5. Oktober 1936

Gäng hü! - Veranstaltungen in Bern

Umzüge Samstag, den 26. September und Sonntag, den 27. September. Schaumesse auf der Schützenmatte. Festhüttenbetrieb in der städtischen Reitschule. Stadttheater Bern: Samstag, den 3. Oktober nachmittags: „Heidi" (nach Joh. Spyri). Berndeutsche Bühnenbearbeitung. Erstaufführung. Gastspiel der Kinder- und Märchenbühne Bern.

Gute Aussichten

„Du wirst einmal ganz dein Vater," lobt Tante Olga.

„Davor hat meine Mutter schon längst Angst", entgegnet Karlchen.

◎

Oeppis zum Ggaffee ...

„Steu der emau vor: wo-n-i däre Frou die Ggofere i füft Stock ufe gfuget ha gha, drückt die mir öppis i d'Hang u seit: Hie, Mano, heit Dihr öppis zum Ggaffee ..."

„Und ‚was het sie der de gäh?"

„E Bitz Zucker — — "

*

Helden

„Du, Vatti, da i däm Buech steit öppis vo „schweigenden Helden" dinne. Was heisst das?"

„Das sy Ehemänner, Fritzli."

*

Definition

„Pappa, was isch e-n-Optimist?"

„Das isch eine, wo-n-es Chrützworträtsu grad mit Tinte-n-uflöst."

Der Herr Pfarrer

„Herr Pfarrer, weit Dihr nid mit is ufe See usecho i das Schiffli?"

„Nenei. Lieber nid. Es het hür starchi Wälle. Und ds Wasser het ja kener feste Balke. Da isch me doch zue sehr i Gottes Hand."

*

Herrlich ...

„Ums Goozwiue, Frou Dokter, der Herr lyt duss im Gang bewusstlos am Bode. Er het e Brief ir Hang und näbe-n-ihm isch e grossi Trucke."

„Herrlech, Mina, de isch my neu Herbsthuet acho — !"

*

Schottisches

„Werum hesch du dy Hosesack so chrampfhaft zue?"

„I ha doch es parfümierts Nastuech dinne!"

*

Betrieb

„Hesch du jitz öppis ta, für dyni Gläubiger z'benachrichtige, Fredi?"

„Ja, Unggle. I ha mer a Hektografiermaschine gchouft."

Je nachdem ...

„Was könntest du dir leichter abgewöhnen, den Wein oder die Frauen?" fragte Müller seinen Freund.

„Das kommt auf den Jahrgang an..." erwidert er sinnend.

◎

Fragen

„Jitz hör äntlige-n-uf mit Dyne Frage, du tuusigs Bueb!"

„Nume no eine, Vatter, gäll —?"

„Also, was de ..."

„Wär tuet eigetlech der letzt Möntsch wo gstorbe-n-isch, begrabe — ?"

*

Finger

„Los, Hansli, das darf me nid, mit em Finger uf öpper ga zeige!"

„So? Aber säg, Muetti: werum heisst de dä Finger grad der Zeigfinger —??"

*

Ferien

„Jitz möchti nume wüsse, wieso mir hei müesse Kurtaxe zahle? Wo nes doch gar kener Herre da het, wo eim d'Kur mache..."

BÄUMLI-HABANA
10 STUMPEN FR. 1.-
FABRIKMARKE
EDUARD EICHENBERGER SÖHNE · BEINWIL-SEE

Kennen Sie den
Tea-Room Keppler
Von Werdt-Passage Abends geöffnet

Kursaal Schänzli · Bern
Täglich zwei Konzerte
Dancing · Boule-Spiel · Bar

Café Rudolf
RESTAURANT FRITZ EGLI
empfiehlt sich bestens
Autoanlegeplatz 21

Hotel-Restaurant National
(MAULBEERBAUM)
Diners und Soupers à Fr. 3.–
Prima Weine - Kardinalbier Freiburg
Restauration zu jeder Tageszeit - Vereinslokalitäten

CAFÉ DELLA CASA BERN
Pilsner, Münchner, Beauregard Fribourg-Bier. – Feine offene und Flaschenweine. – Gute Küche. – Grosser u. kleiner Saal für Sitzungen. Es empfiehlt sich bestens O. Wüthrich.

Hotel Emmenthalerhof, Bern
Neuengasse 19 Telephon Nr. 21.687
Neu renoviertes, gut bürgerliches Haus
Café-Restaurant, Gesellschafts- und Speisesäle für Hochzeiten im ersten Stock / Zimmer Fr. 3.–
Feine Küche / Vorzügliche Getränke / Spezialitäten
Es empfiehlt sich bestens F. BÜTIKOFER-LOCHINGER

Mme Léa Decollogny
Hebamme
GENÈVE
20, rue des Eaux-Vives
Téléphone 49.032
Man spricht deutsch

Alle Männer
die an Schwächezuständen und Funktionsstörungen der Sexualnerven leiden, finden Ratschläge und Auskünfte über Verhütung und Heilung solcher Zustände in einer von einem erfahrenen Spezialarzt herausgegebenen Schrift. Für Fr. 1.50 in Briefmarken zu beziehen vom Verlag Silvana, Herisau 478.

Hygien. Gummi
für Herren, frisch u. haltbar
1 Dutzend à Fr. 1.85 und
1 Dutzend à Fr. 2.75
je 1 Muster Fr. -.50 gegen Voreins. a. Postcheck V 6303 Basel. M. Metzger, Hochstrasse 68

GUMMI
HYG. ARTIKEL
BERATUNG
KATALOG
GRATIS
STELLA-EXPORT
Werner Thalberg
BERN

Inserate
haben im „Bärenspiegel"
größten Erfolg!

Hotel Schweizerhof Bern
Erstklassiges Hotel gegenüber dem Bahnhof.
Elegante Gesellschaftsräume, Bankettsäle, Konferenzzimmer. Restaurant français, Grill.
Grosses Café-Restaurant. H. Schüpbach, Dir.

Echtes Bullrich-Magensalz
gegen Folgen schlechter Verdauung und Sodbrennen. In Pack. Fr. 1.—, 2.—, 3.50; Tabletten 50 Cts. und Fr. 3.—. In den Apotheken.

Althaus

Käsch eifach e kei Glück im Spiel,
und wised Dir di Andere z'vil,
chum ja nüd us der Ruch.
Zünd'sch Dir en ächti Blauband a,
dänn chasch Di konzäntriere,
und statt dass Du de Liter zahlsch,
müend en di Andere schmiere.

Blauband Brissago
FABRICA TABACCHI IN BRISSAGO
allein ächt

Bern, 18. September 1936 Preis 50 Rappen XIV. Jahrgang – Nr. 9

Der Bärenspiegel

Zur Wehranleihe

Zeichnung v. Fred Bieri

„Mir schynt, es mangleti üs e neui Waffe. Das Armbrüstli da isch würklech nümme so ganz à jour…"